



Erste Bank: Kräftiges Ertragsplus durch Expansion

Bilanzsumme wurde gegenüber Ultimo 2000 um 15,6 %
 Zinsüberschuss steigt gegenüber 1. Halbjahr 2000 v
 Provisionsüberschuss steigt gegenüber 1. Halbjahr
 Betriebsergebnis erhöht sich gegenüber dem Verglei
 Überschuss vor Steuern steigt im Vergleich zum 1.
 Konzernüberschuss erhöht sich im 1. Halbjahr 2001
 Eigenkapitalverzinsung (ROE) 12,3 % (unverändert g

Das erste Halbjahr 2001 reiht sich in die bisherige erfolgreiche wirtschaftliche Entwicklung der **Erste Bank** der oesterreichischen Sparkassen AG ein. Die Gruppe konnte ihren Geschäftsgang im ersten Halbjahr 2001 von der Entwicklung der meisten Unternehmen der Finanzbranche in Westeuropa abkoppeln und setzte trotz der schwierigen Marktverhältnisse ihre anhaltend positive Ertragsentwicklung fort.

Das **Betriebsergebnis** konnte im 1. Halbjahr 2001 gegenüber dem Vergleichszeitraum 2000 um 58 % von EUR 198,8 auf 314,2 Mio und der **Konzernüberschuss** nach Steuern und Fremddanteilen um 15,4 % von EUR 93,5 auf 107,9 Mio gesteigert werden. Dies ist neben der guten Geschäftsentwicklung in Österreich in erster Linie auf die Beiträge aus den Tochtergesellschaften in Zentraleuropa zurückzuführen und zeigt deutlich, "dass die Wachstumsstrategie der Erste Bank bereits Früchte trägt und die Bank darüber hinaus von den konjunkturellen Entwicklungen in Westeuropa unabhängiger macht", erklärte Andreas Treichl, Generaldirektor der Erste Bank, anlässlich der Präsentation der Halbjahreszahlen.

Dass die Expansion in die Nachbarländer Österreichs ein richtiger Schritt gewesen ist, zeigen die Ertragszahlen. An der **Eigenkapitalverzinsung** (Return on equity - ROE) lässt sich ablesen, dass die Transformation der beiden Banken rasch und erfolgreich umgesetzt wird, so Treichl weiter. Diese Kennzahl konnte trotz der vollen Einbeziehung der Ceska sporitelna (CS) sowie der Slovenska sporitel'na (Slsp) - beide waren im Vergleichszeitraum des Vorjahres noch nicht enthalten - mit 12,3 % auf dem sehr guten Wert des Gesamtjahres 2000 gehalten werden.

In der **Ceska sporitelna** läuft der Transformationsprozess nun seit knapp einem Jahr planmäßig. Die Modernisierung der Filialen sowie die serviceorientierte Ausbildung der Mitarbeiter zeigt erste Erfolge: Seit der Übernahme der Aktienmehrheit an der CS ist die Kundenanzahl von 3,5 auf rund vier Millionen angestiegen. Im Zuge der Transformation wird es ab September zur Einführung eines neuen, in die Logofamilie der Erste Bank und der Sparkassen passenden Logos kommen. Im Juli kam es plangemäß zur Übergabe von CZK 7,9 Mrd Altkrediten an die Konsolidacni banka. Der reibungslose Ablauf dieser Transaktion nach einer entsprechenden Due Diligence des Portfolios unterstreicht die Richtigkeit der bei der Übernahme der CS ausverhandelten vollen Absicherung des bestehenden Kommerzkreditportfolios durch den Tschechischen Staat.

In der **Slovenska sporitel'na** ist der Restrukturierungsprozess bereits angelaufen. Ähnlich wie in der Tschechischen Republik werden auch hier für die einzelnen Projekte Transformationsteams gebildet, die - zusammengesetzt aus Mitarbeitern der Slsp sowie der Erste Bank - diese gemeinsam planen und umsetzen.

In Ungarn hat die **Erste Bank Hungary** die fünf Filialen der ungarischen HBW-Sparkasse samt der rund 5000 Kontoverbindungen übernommen. Insgesamt werden heuer rund HUF 1,2 Mrd in die Modernisierung der auf nunmehr 60 Filialen angewachsenen Bank investiert, deren Geschäftsentwicklung im heurigen Jahr sehr positiv verläuft. In **Österreich** befinden sich die Vorarbeiten für die **Harmonisierung der IT-Systeme** der Sparkassen und der Erste Bank bereits in vollem Gange. Im Rahmen des Projekts easd+ wird Ende des zweiten Quartals 2002 die gemeinsame EDV-Plattform vollständig in Betrieb gehen. Die erfolgte Harmonisierung der Selbstbedienungsgeräte in der gesamten Sparkassengruppe war einer der vielen Teilschritte dieses Projekts.

Erfolgsentwicklung

Bei der Beurteilung der **Erfolgsentwicklung** gegenüber dem Vorjahr ist die erstmalige Einbeziehung der **Ceska sporitelna** und der **Slovenska sporitel'na** bzw. hinsichtlich der Bilanzentwicklung jene der Slovenska sporitel'na (die Ceska sporitelna war per 31.12.2000 bereits in den Bilanzfiguren enthalten) zu berücksichtigen. Die Abgabe von rd. 20 % Slsp-Anteilen an die European Bank for Reconstruction and Development (EBRD) Ende Juni 2001 wurde in allen Darstellungen entsprechend berücksichtigt.

Betrachtet man die **Erfolgsentwicklung im Detail**, so zeigt sich, dass die positive Entwicklung des **Zinsüberschusses** wesentlich zur guten Ertragslage beisteuert. Gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres

war ein Anstieg um 77,8 % auf EUR 670 Mio zu verzeichnen, auch bei Bereinigung um die Effekte der Einbeziehung der CS und Slsp war der Anstieg mit 10,6 % überdurchschnittlich hoch. Dies resultiert vor allem aus einer leichten Verbesserung der Kundenzinsspanne sowie überdurchschnittlich guten Ergebnissen im Auslandsgeschäft sowie beim Bilanzstrukturmanagement. Die Zinsspanne im Konzern konnte durch die Geschäftsausweitung nach Zentraleuropa in den vergangenen Jahren kontinuierlich von 1,34 % im Jahr 1999 auf nunmehr 1,70 % ausgeweitet werden.

Der **Provisionsüberschuss** stieg - in erster Linie wegen der Beiträge aus den Beteiligungen in Zentraleuropa - um 55 % auf EUR 278 Mio. Bereinigt lag das Ergebnis auf Grund eines marktbedingten Rückgangs der Provisionserträge aus dem Wertpapiergeschäft mit knapp vier Prozent nur unwesentlich unter dem sehr guten Wert im vergleichbaren Vorjahreszeitraum.

Das **Handelsergebnis** konnte insgesamt geringfügig (+ 6,7 % auf EUR 64 Mio) gesteigert werden, wobei jedoch im Wertpapiergeschäft marktbedingt ein deutlicher Rückgang zu verzeichnen war.

Ebenfalls auf die Einbeziehung der CS und Slsp zurückzuführen ist die Zunahme des **Personalaufwandes** um 46,4 % auf EUR 358,2 Mio sowie des **Sachaufwandes** um 85,6 % auf EUR 239 Mio, bereinigt war jedoch mit + 0,3 % bzw. - 2,6 % eine sehr günstige Entwicklung zu verzeichnen. Die Abschreibungen auf Sachanlagen stiegen - vor allem aufgrund hoher EDV-Investitionen - überdurchschnittlich an.

Der gesamte **Verwaltungsaufwand** (Personal/Sachaufwand sowie Abschreibungen) stiegen bedingt durch die Integration der beiden Tochterbanken um 67,2 % auf EUR 697,8 Mio. Durch das rigide Kostenkorsett in der Erste Bank selbst konnte der Anstieg bereinigt auf das sehr niedrige Niveau von 0,3 % beschränkt werden.

Das **Betriebsergebnis** lag mit EUR 314,2 Mio um 58 % über dem Vorjahreswert, wobei sowohl die CS als auch die Slsp dazu einen substantziellen Beitrag (insgesamt rd. 1/3 stammt von diesen beiden Instituten) geleistet haben. Bereinigt hätte sich ein Anstieg um 6,5 % ergeben.

Die **Kosten/Ertragsrelation** (Cost-Income-Ratio) konnte im ersten Halbjahr insgesamt mit 69 % wieder unter die 70 %-Marke gedrückt werden, nachdem sie im ersten Quartal 2001 bei 70,2 % gelegen war (Vergleichswert erstes Halbjahr 2000: 67,7 %). Bei Bereinigung um die Auswirkungen der Integration der CS und Slsp wäre dieser Wert im ersten Halbjahr 2001 bei 66,4 % zu liegen gekommen. Ein Wert, der das erfolgreiche Kostenmanagement in der Erste Bank selbst unterstreicht.

Die **Risikovorsorgen im Kreditgeschäft** erhöhten sich um 54,4 % auf EUR 93,1 Mio, dies ist zum größten Teil auf die Angleichung der Risikovorsorgepolitik in den beiden Sparkassen in der tschechischen und slowakischen Republik an die sehr konservativen Standards in der Erste Bank zurückzuführen. Im Inlandsgeschäft ist die Risikoentwicklung bei den KMU's von einem stabilen Risikoprofil gekennzeichnet. Von allen Großinsolvenzen ist die Erste Bank nur bei einem Unternehmen und hier nur in einem geringen Ausmaß betroffen. Der Anstieg der Risikovorsorgen im Inland um 13 % im ersten Halbjahr ist hauptsächlich auf diese bereits im ersten Halbjahr voll berücksichtigte Großinsolvenz zurückzuführen. Für das Gesamtjahr erwartet sich die Erste Bank aber keine weiteren Steigerungen der Risikovorsorgen.

Die Verschlechterung der Ergebnissaldos aus dem **Sonstigen betrieblichen Erfolg** von EUR - 1,5 Mio im Vorjahr auf nunmehr EUR - 27,6 Mio resultiert vor allem aus den nunmehr hier enthaltenen planmäßigen Firmenwertabschreibungen für die Akquisitionen CS und Slsp.

Daraus ergibt sich ein **Überschuss vor Steuern** von EUR 193,5 Mio, welcher um 41,2 % über dem Vorjahreswert von EUR 137 Mio liegt. Der **Konzernüberschuss** nach Steuern und Fremdanteilen stieg gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres um 15,4 % auf EUR 107,9 Mio.

Bilanzentwicklung

Auch die **Bilanzentwicklung** ist durch die Einbeziehung der Slsp (die CS war bereits in den Bilanzfiguren per 31.12.2000 enthalten) beeinflusst.

So stieg die **Bilanzsumme** im ersten Halbjahr 2001 gegenüber dem Jahresultimo 2000 um 15,6 % auf EUR 82,3 Mrd. Bereinigt um die erstmalige Einbeziehung der Slsp lag der Anstieg bei 9 %.

Aktivseitig erhöhten sich dabei die **Forderungen an Kunden** um 12,9 % auf EUR 35,3 Mrd (bereinigt: +10,8 %, teilweise bedingt durch eine Umgliederung der Kreditsurrogate von Wertpapieren zu Forderungen im Zuge der Erstanwendung von IAS 39), die **Kundeneinlagen** auf der Passivseite stiegen hingegen um 16,2 %, was zu einem erheblichen Teil aus der nach wie vor günstigen Einlagenentwicklung bei der Ceska sporitel'na und der Slovenska sporitel'na resultiert.

Insgesamt stiegen die **verbrieften Verbindlichkeiten** einschließlich des Nachrangkapitals um 14,7 % auf EUR 12,3 Mrd, bereinigt um die Slsp lag der Anstieg bei 13,8 %.

Das **Kernkapital lt. BWG** der Erste Bank-Gruppe lag per 30.6.2001 bei EUR 2,1 Mrd, woraus eine **Kernkapitalquote** von 6,1 % resultiert.

Ausblick

Unverändertes Ziel der Erste Bank-Gruppe für das **Gesamtjahr 2001** ist es nach wie vor, die **Eigenkapitalverzinsung** trotz der schwierigen Marktverhältnisse sowie unter Berücksichtigung der Einbeziehung von CS und Slsp über der 12 %-Marke zu halten sowie bis zum **Jahr 2003** auf mindestens **14 %** zu verbessern. Für die Kosten/Ertragsrelation wird ein Wert von höchstens 66 % angestrebt.

Segmentberichterstattung

Im **Segment "Retail und Wohnbau"** konnte der Überschuss vor Steuern von EUR 24,9 Mio auf EUR 53,3 Mio ausgeweitet werden. Die Eigenkapitalverzinsung wurde im ersten Halbjahr von 7,6 % auf 16,1 % erhöht. Die Kosten/Ertragsrelation sank geringfügig von 81,4 % auf 80,8 %. Insbesondere in den Positionen Zinsüberschuss, Provisionsüberschuss sowie im Verwaltungsaufwand spiegelt sich die Einbeziehung der Ceska sporitelna wider, welche im entsprechenden Vergleichszeitraum des Vorjahres noch nicht enthalten war. Ohne Berücksichtigung der Ceska sporitelna wäre im 1. Halbjahr 2001 ein Ergebnisrückgang zu verzeichnen, der vor allem auf die Ausgliederung der Filialen Steiermark (im 1. Halbjahr 2000 noch enthalten) sowie auf Rückgänge bei den Provisionen und den Handelsbeiträgen zurückzuführen ist. Die heurige Entwicklung im Zinsbereich zeigt eine Erholung der Kundenzinsspanne im Inlandsgeschäft.

Das **Segment "Großkunden"** verzeichnete eine Steigerung des Überschusses vor Steuern auf EUR 78,1 Mio. Die Ertragsverbesserung ist im wesentlichen auf die Auslandsfilialen und auf das Internationale Geschäft zurückzuführen, wobei höhere Risikovorsorgen im Inland eine deutlichere Ergebnisverbesserung verhinderten. Die Eigenkapitalverzinsung weist - unter anderem bedingt durch eine höhere Eigenkapitalunterlegung - mit einem Wert von 20,4 % eine leicht rückläufige Entwicklung auf (nach 22,7 % im Vorjahr). Die Kosten/Ertragsrelation erhöhte sich geringfügig auf 38,4 % unter anderem wegen der erstmaligen Einbeziehung der Aufwandspositionen der CS.

Der Überschuss vor Steuern im **Segment "Trading und Investmentbanking"** konnte mit EUR 52,9 Mio im Vergleich zum Vorjahreszeitraum mehr als verdreifacht werden. Die Eigenkapitalverzinsung erhöhte sich von 22,4 % auf 39,6 %, während die Kosten/Ertragsrelation von 72,7 % auf 56,2 % zurückging. Als Ursache für diese deutliche Ergebnisverbesserung ist die gute Gestionierung der Einlagen- und Kreditstruktur vor dem Hintergrund der Zinskurvenentwicklung anzusehen. Auch ohne Berücksichtigung der Ceska sporitelna weist das Segment beinahe eine Verdreifachung des Ergebnisses im Vorjahresvergleich auf.

Der Rückgang des Jahresüberschusses im **Segment "Asset Gathering"** auf EUR 27,3 Mio, bei gleichzeitigem Anstieg der Kosten/Ertragsrelation auf 43,4 % ist durch die turbulente Entwicklung an den internationalen Kapitalmärkten und die damit verbundene Verunsicherung der Investoren begründbar. Dabei trugen besonders marktbedingt rückläufige Fondsabsätze zur Ergebnisverschlechterung des Segments bei.

Der Fehlbetrag im **Segment "Corporate Center"** erhöhte sich zum Halbjahr auf EUR - 38,6 Mio. Als Ursachen dafür sind in erster Linie die Refinanzierungskosten sowie die Firmenwertabschreibung der Ceska sporitelna zu diesem Segment (im Vorjahr erst ab dem 3. Quartal enthalten) anzusehen. Darüber hinaus fallen in diesem Segment auch die Betriebskosten der expansiven Internet-Tochter "ecetra" an.

Das **Segment "Slovenska sporitel'na"** beinhaltet neben dem Ergebnis sowohl die Refinanzierungskosten als auch die Firmenwertabschreibung. Die Bank wird derzeit als eigenes Segment dargestellt, da sich eine Segmentierung - analog zur CS - in Ausarbeitung befindet.

[Erstes Halbjahr 2001 \[pdf\]](#)